

ANERKENNUNGSPREISE 2005.
DIE DOKUMENTATION.



Volksschulen Kanton Luzern

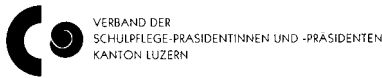
Die Schulen mit Profil.

Weil wir für das Leben lernen, das ein anderes geworden ist.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bildungs- und Kulturdepartement
des Kantons Luzern
Gruppe Volksschulen
Bahnhofstrasse 18
6002 Luzern
www.schulenmitprofil.ch/image



PROJEKTAUSSCHUSS

«SCHULEN MIT PROFIL»

PROJEKTGRUPPE

- Dr. Charles Vincent, Vorsteher Gruppe Volksschulen, BKD Kanton Luzern
- Monika Pfister, Schulpflegepräsidentin (VSPL)
- Joseph Rütter, Schulleiter (VSL LU)

- Romy Villiger, Sachbearbeiterin, BKD Kanton Luzern
- Pia Murer, Stelle für Schulentwicklung, Amt für Volksschulbildung AVS, Kanton Luzern
- Margrit Stöckli, Beratung/Kommunikation

SKULPTUR «ANERKENNUNGSPREIS 2005»

Thomas Birvé

BESTELLUNGEN FÜR WEITERE DOKUMENTATIONEN

Telefon 041/228 68 68

Mail: info.avs@lu.ch

www.schulenmitprofil.ch/image

Weil wir für das Leben lernen, das ein anderes geworden ist.

Volksschulen Kanton Luzern

Die Schulen mit Profil.

Januar 2005

INHALTSVERZEICHNIS

ANERKENNUNGSPREISE

Die Jury	4
Sinn und Zweck	5
Der Rahmen	5
Die Kriterien	5

BEREICH UNTERRICHT

Der erste Preis	6-7
Der zweite Preis	8-9
Der dritte Preis	10-11

BEREICH SCHULENTWICKLUNG

Der erste Preis	12-13
Der zweite Preis	14-15
Der dritte Preis	16-17

Spezialpreis der Jury	18-19
-----------------------	-------

Das Teilnehmerfeld Bereich «Unterricht»	20-21
Das Teilnehmerfeld Bereich «Schulentwicklung»	22-23

Kampagne für Schule und Lehrpersonen	24
--------------------------------------	----

Anerkennungspreise 2007	24
-------------------------	----

ANERKENNUNGSPREISE

DIE JURY.

Die Jury für die Ausschreibung 2005.

- Severin Eggermann, Vertreter der Schüler/innen, Neuenkirch
- Joseph Hildbrand, Leiter Bildungsplanung des Kantons Zürich
- Evi Hurschler, Lehrerin, Willisau
- Ruth Keller, Politikerin/Grossrätin, Kriens
- Dr. Andreas Lauterburg, Unternehmer, Sempach
- Julia Lustenberger, Vertreterin der Schüler/innen, Udligenswil
- Pia Murer, Stelle für Schulentwicklung, Amt für Volksschulbildung AVS, Kanton Luzern
- Olivier Prince, Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter der Volksschulen des Kantons Luzern (VSL LU), Ruswil

→ Walter Röllin, Verband der Schulpflegepräsidentinnen und -präsidenten des Kantons Luzern (VSPL), Weggis

→ Christine Weber, Journalistin, Luzern

Die Jury hat zur zweiten Preisvergabe im Januar 2005 insgesamt 28 Projekte beurteilt.

SINN UND ZWECK

Die Anerkennungspreise werden für die Umsetzung von innovativen Ideen und die Realisation fortschrittlicher Projekte in den Bereichen «Schulentwicklung» und «Unterricht» vergeben. Mit der Vergabe der Preise soll das spezielle Engagement von Lehrpersonen und Lernenden honoriert und das Qualitätsdenken gefördert werden.

DER RAHMEN.

- Teilnahmerechtig sind Schulen und Schulteams der öffentlichen Volksschule des Kantons Luzern.
- Die Anerkennungspreise werden für die folgenden zwei Bereiche vergeben:
 - Besondere Leistungen im Bereich «Schulentwicklung».*
 - Besondere Leistungen im Bereich «Unterricht».*
- Zur Auszeichnung gelangen Projekte, die in den Schuljahren 2003/04 und 2004/05 durchgeführt oder für 2005/06 geplant werden.
- Die Preisausschreibung findet alle zwei Jahre statt.

DIE KRITERIEN.

Allgemeine Anforderungen.

Anspruch

Originalität und Innovationsgehalt.

Einbezug

Die Nutzer/-innen werden in die Projektierungs- und Umsetzungsphase einbezogen.

Wirksamkeit

Die praktische Umsetzung des Projekts wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Unterrichts oder des Schulalltags aus.

Verhältnismässigkeit

Die Umsetzung des Projekts lässt sich mit einem angemessenen Aufwand an zeitlichen und finanziellen Ressourcen realisieren.

Spezielle Anforderungen im Bereich «Unterricht»

Das Projekt dient der Bildungsförderung und verstärkt den Aspekt des ganzheitlichen Lernens.

Spezielle Anforderungen im Bereich «Schulentwicklung»

Das Projekt trägt zur nachhaltigen Entwicklung der Schule bei.

Zum ersten Mal wird ein Spezialpreis der Jury für die erfolgreiche Umsetzung eines aussergewöhnlichen und komplexen Schulentwicklungsprojektes vergeben.

BESONDERE LEISTUNGEN IM BEREICH «UNTERRICHT».

DER ERSTE PREIS.

Schulhaus Fluhmühle, Littau

Projekt «Sprachförderung im Schulhaus Fluhmühle»



DAS PROJEKT.

Seit längerer Zeit nahm das Team grosse Veränderungen im Umgang mit der Sprache wahr. Dem wollten die Schulleitung und die Lehrpersonen mit konkreten Massnahmen begegnen. Als erstes setzten sie sich im Team intensiv mit der Thematik Sprachentwicklung und Sprachförderung sowie dem Thema «Sprachenvielfalt als Chance» auseinander. Eine Ist-Analyse zur Sprachförderung im Schulhaus und ein Blick in andere Schulen, die zu diesem Thema Erfahrungen gesammelt hatten, rundeten die theoretische Auseinandersetzung ab.

Ergebnis dieses Prozesses im Team ist das vorliegende Sprachförderungskonzept. Es geht davon aus, dass die Sprachenvielfalt im Schulhaus von den Lehrpersonen bewusst als Chance wahrgenommen wird.

DIE REALISIERUNG.

Das Konzept macht Aussagen zu den Bereichen: Schule, Klasse, Team, Eltern und Gemeinde. Es werden vielfältige Angebote und Aktivitäten zur Verbesserung der Sprachkompetenz definiert und bereit gestellt.

Die Sprachvielfalt im Schulhaus wird im Unterricht und im Schulumfeld bewusst sicht- und erlebbar gemacht:

- Deutsch für Fremdsprachige wird im Tandem unterrichtet.
- Im Schulhaus finden Deutschkurse für Eltern statt.
- Der Tag der Volksschulen stand unter dem Motto «Sprachvielfalt».
- Ein Elternabend im Schulhaus widmete sich dem Thema der Rolle der Eltern bei der Lern- und Sprachförderung.

Das Sprachförderungskonzept wird vom Team mit sehr grossem Engagement umgesetzt. Die sorgfältig geplanten und umgesetzten Aktivitäten werden laufend evaluiert und modifiziert. Die fachliche und teamorientierte Weiterbildung im Schulhaus Fluhmühle ist nicht abgeschlossen. Fazit: «Das Thema der Sprachförderung im interkulturellen Umfeld muss immer aktuell bleiben».

DIE KONTAKTADRESSE.

Primarschule Fluhmühle
Regula Kuhn, Schulhausleiterin
Fluhmühlerain 7
6015 Reussbühl

DER KOMMENTAR DER JURY.

Mit dem Sprachförderungskonzept geht das Team Fluhmühle neue Wege des Sprachenerwerbs in einem multikulturellen Umfeld. Das Konzept überzeugt durch seinen ganzheitlichen Ansatz, indem es das gesamte schulische Umfeld in die Sprachförderung einbezieht. Das Projekt beeindruckt durch den kreativen Umgang mit Herausforderungen. Die sorgfältige Planung und die prozesshafte Umsetzung – gemeinsam mit allen Beteiligten – sind beispielhaft. Das Sprachförderungskonzept im Schulhaus Fluhmühle zeigt zukunftsweisende Formen des Unterrichtens auf und leistet gleichzeitig einen grossen Beitrag zur Integration aller an der Schule Beteiligten.

BESONDERE LEISTUNGEN IM BEREICH «UNTERRICHT».

DER ZWEITE PREIS.

Gemeinschaftsschulen Kriens, Sekundarstufe I

Projekt «Olympia-Tag Kriens»



DAS PROJEKT.

2004 – Jahr der olympischen Spiele! Die Schulen der Sekundarstufe I in Kriens nahmen das Jahr zum Anlass, ihren Schülern/-innen die Tradition der antiken Spiele näher zu bringen.

Für die Verantwortlichen war klar, dass das Thema nicht nur in der sportlichen sondern auch in den anderen «schulischen Disziplinen» bearbeitet werden sollte: Das Wissen über die geschichtlichen Hintergründe, die Gestaltung eines kulturellen Rahmenprogrammes, das Anfertigen von professionellem PR-Material gehörten ebenso zur Olympiade wie die sportliche Vorbereitung.

Im Herbst 2003 wurde mit der Planung begonnen; rund 900 Schüler/-innen und ungefähr 100 Lehrpersonen mussten in die Projektvorbereitung und -durchführung mit einbezogen werden. Die aufwändige Organisation für das Rahmenprogramm und den Olympia-Tag im Juni 2004 erforderte die Mitarbeit aller an der Schule Beteiligten.

DIE REALISIERUNG.

Schon Wochen vor dem Olympia-Tag liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Im Bildnerischen Gestalten entwarfen die Schüler/-innen Plakate zur Olympiade, und im Technischen Gestalten entstanden kunstvolle Figuren zu verschiedenen Sportarten. An einer Ausstellung konnten diese von der Bevölkerung bewundert werden. In einem Referat des «Attaché de presse» der Schweizer Olympia-Mission in Athen und in Diskussionsrunden mit berühmten Sportlerinnen und Sportlern konnten die Schüler/-innen hinter die Kulissen der Olympiade sehen und erfahren, was Fairplay bedeutet. Höhepunkte bildeten die Entzündung des olympischen Feuers und das Finale – die eindrückliche Eröffnungsfeier und die sportlichen Wettkämpfe am 15. Juni 2004 –, wo sich die Schüler/-innen in 14 Disziplinen messen konnten.

DIE KONTAKTADRESSE.

Gemeindeschulen Kriens (Rektorat)

Vassilios Birboutsakis, Turnlehrer

Amlehnstrasse 29

6010 Kriens

DER KOMMENTAR DER JURY.

Das Projekt Olympiade hat ein aktuelles Thema bearbeitet, das die Schüler/-innen begeistern konnte. Mit sehr grossem Engagement aller Beteiligten hat die Olympiade Impulse sowohl für Unterrichts- als auch für klassenübergreifende Aktivitäten gegeben. Ernsthaft, kreativ und spielerisch hat die Schule dieses Projekt erfolgreich durchgeführt. Die vielfältige Bearbeitung des Themas hat überzeugt. Die Jugendlichen haben gelernt, dass es sich lohnt, zusammen an einem gemeinsamen Projekt zu arbeiten.

BESONDERE LEISTUNGEN IM BEREICH «UNTERRICHT».

DER DRITTE PREIS.

Primarschule Gettnau

*Projekt «Stärken stärken: Wir lernen weiter,
unser Hirn wird breiter»*



DAS PROJEKT.

Seit drei Jahren arbeitet das Team an der Schule Gettnau in einem «Pull-out» mit Kindern mit besonderen Begabungen, in der so genannten Delphinstunde. Die guten Erfahrungen mit diesem Angebot weckten auch bei den andern Kindern das Bedürfnis, ihre besonderen Begabungen zu zeigen und zu erweitern. Das Team war sich einig, dass es zukünftig allen Kindern die Möglichkeit zur Förderung ihrer Begabungen anbieten wollte. Der Entscheid für das Jahresmotto an der Schule Gettnau – «Stärken stärken» oder wie die Wettbewerbsumfrage bei den Kindern ergab – «Wir lernen weiter, unser Hirn wird breiter» – leitete das Team bei der Umsetzung des vorliegenden Begabungsförderungskonzepts.

DIE REALISIERUNG.

An teaminternen Weiterbildungsveranstaltungen setzten sich die Lehrpersonen mit der Begabungsförderung auseinander und definierten gemeinsam folgende Eckwerte zur Begabungsförderung an ihrer Schule:

- Die dominierende pädagogische Grundhaltung ist wohlwollend, zielgerichtet und ressourcenorientiert.

- Jedes Kind soll dazu angehalten werden, über sich und seine Talente nachzudenken und ressourcenorientiert an diesen weiterzuarbeiten.
- Die Lehrpersonen sollen sich ihrer besonderen Talente bewusst sein und diese gemeinschaftsfördernd einsetzen.

Dies ergab eine breite Palette von Diagnose- und Fördermassnahmen, die eine optimale Begabungsförderung ermöglichte, zum Beispiel:

- Die Gardner Intelligenzen sind Thema im Unterricht.
- Ein Göttisystem unterstützt die Jüngeren.
- Stufenübergreifende Interessenteliers finden im ganzen Schulhaus statt.
- Die Kinder können sich mit ihren Stärken den übrigen Schülern/-innen vorstellen.
- Im Ressourcenraum stehen Strategiespiele, PCs, Software und Kinderhefte für diejenigen zur Verfügung, die während des Compactings Freiraum haben.
- An einem Nachmittag pro Woche wird Begabtenförderung in der Delphinstunde angeboten.
- Die Kinder arbeiten an eigenen Projekten, die sie nachher präsentieren.

DIE KONTAKTADRESSE.

Primarschule Gettnau

Rosmarie Bättig, schulische Heilpädagogin

Schulhaus

6142 Gettnau

DER KOMMENTAR DER JURY.

Das Team arbeitet mit einem enormen Engagement an der Begabungsförderung der Schüler/-innen. Das Projekt hat eine grosse Wirkung auf die Kinder und das Team. Alle Beteiligten bekommen die Möglichkeit, ihr Selbstbewusstsein zu entfalten und zu stärken. Vielfältige Angebote fördern die Schüler/-innen in ihrer Ganzheitlichkeit und berücksichtigen die unterschiedlichen Begabungen jedes einzelnen Kindes. Das Projekt fördert die Zufriedenheit der Kinder, was sich positiv auf das Schulklima auswirkt. Die Zusammenarbeit im Team ist gefestigt und vertieft worden. Die Eltern werden durch transparente Kommunikation und Information einbezogen, was zur Stärkung der Identifikation mit der eigenen Schule beiträgt.

BESONDERE LEISTUNGEN IM BEREICH «SCHULENTWICKLUNG».

DER ERSTE PREIS.

Schulen Triengen

*Projekt «Jugend und Gewalt», Langzeitprojekt zur
Gewaltprävention und Integration*



DAS PROJEKT.

Seit mehreren Jahren nahmen die Aufgaben im Zusammenhang mit dem Integrationsauftrag an den Triengener Schulen ständig zu. Zudem wurde die Schule vermehrt mit Gewaltvorkommnissen konfrontiert. Aus diesem Grund suchte diese Partner, die sie bei der Bewältigung dieser Aufgabe unterstützen konnten. An einem Informationsabend unter dem Titel «Gewaltsituation an unserer Schule» wurde die Thematik mit Interessierten diskutiert. Das Ergebnis war ein Strategieplan zum Umgang mit Gewalt und zur Bildung der Arbeitsgruppe «Jugend und Gewalt», in der neben der Schule die Jugendvereine, das Gewerbe und die Polizei vertreten waren.

DIE REALISIERUNG.

Die Arbeitsgruppe beschloss, mit gegenseitiger Information sowie mit Präventions- und Integrationsprojekten der Gewalt an der Schule zu begegnen. Dazu fanden unter anderem folgende Aktivitäten statt:

- Workshops, in denen Kinder und Jugendliche den Umgang in Konfliktsituationen lernen.
- Elternabende, die Erziehungsberechtigte für die Thematik Integration und Gewaltprävention sensibilisieren.

- «Deutsch- und Integrationskurs für Fremdsprachige», wo neben dem Erlernen der deutschen Sprache Kulturvermittlung stattfindet.
- Ein Kulturfest für die ganze Dorfbevölkerung, wo das Miteinander gelebt wird.
- Errichten eines Klassen- und Schülerrats, der bei der Erarbeitung der Schulhausordnung mitwirkt.
- Ein Aufgaben-Treff, wo die Schüler/-innen bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben begleitet werden.
- Ein Mittagstisch für Kinder, die über die Mittagszeit alleine sind.

Das Projekt wurde im März 2003 mittels einer Umfrage zur Situation «Gewalt an unserer Schule» evaluiert und zeigte nochmals Handlungsbedarf auf. Auf Schul-, Klassen- und Elternebene wurden wiederum Aktivitäten geplant, und auf Ebene Gemeinde entstand die Arbeitsgruppe «Jugendtreff».

Die Ergebnisse der «Klimaumfrage bei den Lernenden» im März 2004 zeigten, dass die Schüler/-innen grossmehrheitlich zufrieden mit dem Klima an ihrer Schule sind; sie beurteilten den Umgang untereinander als freundlich und respektvoll. Und wenn die grosse Mehrheit der Schüler/-innen sagt: «Ich gehe gerne in die Schule», darf man sagen: Das Langzeitprojekt zur Gewalt-Prävention und Integration ist geglückt.

DIE KONTAKTADRESSE.

Schulen Triengen
 Urban Gassmann, Schulleiter
 Schulhaus Hofacker
 6234 Triengen

DER KOMMENTAR DER JURY.

Dieses Projekt orientierte sich an den lokalen Gegebenheiten und Bedürfnissen. Mit grosser Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit und Professionalität wurden massgeschneiderte Lösungen – mit konsequentem Einbezug des schulischen Umfeldes – gesucht. Die Vernetzung mit den Behördenvertretern, dem Gewerbe, den Vereinen und der Polizei ist wegweisend. Das Projekt leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Schulentwicklung, indem es das Schulklima und das Zusammenleben aller in der Schule und in der Gemeinde Triengen positiv beeinflusst. Die Vielfalt der Angebote zur Verbesserung der Schulkultur ist sehr beeindruckend. Hier ist die Vision einer Schule, wo sich alle wohl fühlen, zu erkennen. Dem Projekt wird eine grosse Nachhaltigkeit attestiert.

BESONDERE LEISTUNGEN IM BEREICH «SCHULENTWICKLUNG».

DER ZWEITE PREIS.

Schule Hitzkirch, Sekundarstufe I

Projekt «Sozialwoche Sek I»



DAS PROJEKT.

Im Rahmen der Weiterentwicklung und der strukturellen Ausgestaltung der SekI haben sich Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen zum Ziel gesetzt, jährlich eine Sozialwoche durchzuführen. Während dieser Woche stehen Themen der Gewaltprävention sowie soziale Themen aus dem Bereich der Lebenskunde im Zentrum. Mit der Sozialwoche soll die Zusammengehörigkeit gefördert werden. Somit ist die Sozialwoche Teil der Gewaltprävention an der SekI in Hitzkirch.

An einer schulinternen Weiterbildung zum Thema Gewaltprävention bereiteten sich die Lehrpersonen gemeinsam auf die Sozialwoche vor.

DIE REALISIERUNG.

Die Sozialwoche fand erstmals vom 8. bis 12. November 2004 statt. Während der ersten zwei Tage lag der Schwerpunkt auf der Gewaltprävention. Der Unterricht im Klassenverband wurde auf Grund der drei gemeinsam konzipierten Unterrichtsmodule: Ausgrenzung/Ich und wir/Konflikte-Gewalt gestaltet. Dabei wurde der gleichwertigen Förderung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz grosse Bedeutung zugemessen.

Parallel zu den Unterrichtsmodulen wurden ca. 40 Schüler/-innen, die sich freiwillig gemeldet hatten, zu Konfliktlotsen ausgebildet.

Während der weiteren drei Tage wurde pro Jahrgangsstufe ein Schwerpunkt bearbeitet:

7. Schuljahr: *Rollen*: eigene Rolle/Mann-Frau/Rollen in der Klasse

8. Schuljahr: *Berufswahl*: Neigungen und Interessen/Berufswahltag

9. Schuljahr: *Prävention*: Thema Sucht.

Die Umsetzung der Schwerpunkte wurde anschliessend im Klassenverband ausgewertet.

DIE KONTAKTADRESSE.

Volksschule Hitzkirch

Caroline Zwahlen, Schulleiterin Sek I

Aargauerstrasse 11

6285 Hitzkirch

DER KOMMENTAR DER JURY.

Das Projekt Sozialwoche nutzt den Handlungsspielraum zur Ausgestaltung der eigenen Schule auf kreative und innovative Art. Durch die feste Verankerung der Sozialwoche wird die Nachhaltigkeit garantiert. Die gemeinsame Vorbereitung und Ausgestaltung der Sozialwoche trug zur Teambildung bei und leistet einen sehr wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer guten Schulkultur und zur Identifikation mit der eigenen Schule. Die Schwerpunkte in den einzelnen Jahrgangsstufen nehmen auf die Entwicklung der Schüler/-innen Rücksicht und lassen vielfältige Bearbeitungsmöglichkeiten offen. Dank der Sozialwoche wird die Sozialkompetenz jeder Schülerin und jedes Schülers gestärkt.

BESONDERE LEISTUNGEN IM BEREICH «SCHULENTWICKLUNG».

DER DRITTE PREIS.

Schulhaus Staffeln, Reussbühl

Projekt «50 Jahre Schulhaus Staffeln»



DAS PROJEKT.

Am 2. Mai 2004 wurde das Schulhaus Staffeln 50 Jahre alt. Das Team nahm dieses Jubiläum zum Anlass, die erste Maiwoche zur Festwoche zu erklären. Die Ziele für die Geburtstagsfeier wurden unter anderem wie folgt beschrieben:

- Die Aktivitäten rund um den Geburtstag sollen für die Schüler/-innen und Lehrpersonen zu einem unvergesslichen Höhepunkt ihres Schullebens werden.
- Mit möglichst vielen verschiedenen Events soll den ehemaligen Schülern/-innen und Lehrpersonen eine Möglichkeit für Begegnungen geboten werden.
- In dieser Woche soll die Bevölkerung die Schule als Ort der Begegnung wahrnehmen.
- Die Schüler/-innen sollen aktiv in alle Phasen der einzelnen Projekte eingebunden sein und
- die Uraufführung des Festspieles soll zu einem Meilenstein in der Geschichte des Schulhauses werden.

Ein Organisationskomitee, bestehend aus zehn Personen, übernahm die Leitung dieses Grossereignisses.

DIE REALISIERUNG.

Die Vorbereitungen begannen bereits im Oktober 2003. Die Schüler/-innen wurden nach ihren Wünschen und eigens formulierten Eignungen in verschiedene Gruppen eingeteilt. Daraufhin verfassten Schüler/-innen das Festspiel, im Rahmen der Abschlussarbeiten entwarfen einige dazu die Kostüme, und eine Theaterpädagogin inszenierte mit den jungen Schauspielern/-innen das Festspiel. Während einer Projektwoche wurden für die Sportshow prägende sportliche, tänzerische und musikalische Szenen einstudiert. Das Morgenessen mit Talkshow, das Schachturnier und die Ateliers, in welchen die Schule von heute erlebt werden konnte, wurden gemeinsam organisiert. Schüler/-innen und Lehrpersonen planten und bearbeiteten eine Vielzahl organisatorischer und administrativer Arbeiten. Ein unvergessliches Festwochenende war der Lohn für diese einmalige Zusammenarbeit. Die gesteckten Ziele wurden vollumfänglich und zur Zufriedenheit aller erreicht.

DIE KONTAKTADRESSE.

Schulhaus Staffeln
Kuno Müller, Schulhausleiter
6015 Reussbühl

DER KOMMENTAR DER JURY.

Dieses gemeinsame Projekt, das sich über eine Zeitspanne von acht Monaten erstreckt hat, zeichnet sich durch grosse Originalität und Kreativität aus. Die sorgfältige Planung und Durchführung sind vorbildhaft. Das grosse Engagement aller Beteiligten hat den Teambildungsprozess positiv gefördert. Die klassenübergreifenden Projekte haben das Kennenlernen der Schüler/-innen untereinander gefördert und so die gegenseitige Akzeptanz erhöht. Den Schülern/-innen wurde die Gelegenheit geboten, Verantwortung für ihre Schule zu übernehmen, was zu einer positiven Schulkultur beiträgt. Mit diesem Jubiläumsanlass konnte die Bedeutung der Schule als wichtiger Ort der Begegnung und der Integration aufgezeigt werden.

SPEZIALPREIS DER JURY.

Der Spezialpreis der Jury kann für die erfolgreiche Umsetzung eines aussergewöhnlichen und komplexen Schulentwicklungsprojektes vergeben werden.

Volksschulen Willisau-Stadt und Willisau-Land

*Projekt «Volksschulen Willisau-Stadt und Willisau-Land
auf dem Weg zu einer runden Sache»*



DAS PROJEKT.

Seit Anfang der Neunzigerjahre wurde die Frage des Zusammenschlusses der beiden Volksschulen Willisau-Stadt und Willisau-Land von verschiedenen Seiten immer wieder thematisiert. Eine intensivere Zusammenarbeit, allenfalls eine Fusion, drängte sich auf Grund der geografischen Verhältnisse der Schulen auf.

Eine gemeindeübergreifende Arbeitsgruppe wurde beauftragt, Strukturen zu definieren, die eine Schule mit hoher Qualität, Synergieeffekten und Vorbildcharakter aufweisen sollte. In einem Leitbild bekannte sich die Arbeitsgruppe zu einer Kultur der Verständigung und der Betonung des Gemeinsamen. Sie verfasste den Bericht «Willisau 2000», der zurückgewiesen wurde. Die Vernehmlassungsergebnisse zeigten, dass das Projekt noch nicht in allen Teilen ausgereift war. Trotzdem wurde die Idee nicht aufgegeben.

DIE REALISIERUNG.

2001 kam es zu einem Neustart unter dem Titel «Schule Willisau». Eine Steuergruppe bearbeitete mit grossem Engagement und Sachkenntnis die Bereiche Finanzen, Rechtliches und Infrastruktur.

Zwei übergreifende Projektgruppen widmeten sich den anstehenden Themen im Bildungsbereich auf dem Platz Willisau: der Reorganisation der Sekstufe I und der Einschulung und damit der Umsetzung des Kindergartenobligatoriums und dessen Auswirkungen auf die Schulstrukturen. Damit verbunden war die Standortfrage der einzelnen Stufen, nämlich Kindergarten, Primar- und Sekstufe I.

Die langjährige und intensive Arbeit ist am 10. Februar 2003 belohnt worden: Die Gemeindeversammlungen von Willisau-Stadt und Willisau-Land haben der Fusion der beiden Volksschulen ohne Gegenstimme zugestimmt.

Am 1. August 2004 erfolgte der Start der zusammengeführten Schule Willisau unter einer operativen Leitung. Strategisch geführt wird die Schule durch die beiden Schulpflegen von Willisau-Stadt und Willisau-Land.

DIE KONTAKTADRESSE.

Volksschulen Willisau-Stadt und Willisau-Land

Hildegard Lanz, Schulpflegepräsidentin

Schlossfeld

6130 Willisau

DER KOMMENTAR DER JURY.

Das Projekt wird mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet.

Das jahrzehntelang undenkbbare Vorhaben – die Vereinigung der beiden Schulen – ist erfolgreich abgeschlossen. Die gesteckten Ziele, eine Schule mit hoher Qualität, Synergieeffekten und Vorbildcharakter zu etablieren, sind vollumfänglich erreicht worden.

Die Zusammenarbeit zeichnete sich durch eine äusserst zielorientierte und effiziente Arbeitsweise aus. Die Beteiligten haben sich trotz erstem Misserfolg nicht entmutigen lassen. Mit grosser Beharrlichkeit verfolgten die Mitwirkenden die Lösungssuche, da sie von einer Neuausrichtung überzeugt waren. Es ist der Arbeitsgruppe gelungen, eine komplexe Aufgabenstellung dank grosser Fach- und Sozialkompetenz zu bearbeiten. Die professionelle Kommunikations- und Informationspolitik hat zum erfolgreichen Gelingen beigetragen. Das vorliegende Projekt ist wegweisend für weitere ähnliche Vorhaben im Kanton Luzern.

DAS TEILNEHMERFELD.

Wo Gewinner/-innen erkoren und Preise verteilt werden, gibt es immer auch jene, die zwar gute Leistungen erbracht haben, es aber am Schluss doch nicht aufs Podest schaffen. Im Bereich «Unterricht» sind das die folgenden Projekte:

GEMEINDE	ANSPRECHPERSON	PROJEKT / BEMERKUNGEN
Beromünster/ Schwarzenbach	Roger Décorvet	Fusionsprojekt: Mit vielfältigen und originellen Aktivitäten rund um das Projekt stärkten die Lehrpersonen der Primarschulen Beromünster und Schwarzenbach das Gemeinschaftsgefühl der Kinder. Die Schüler/-innen konnten Veränderungen bei gemeinsamem Handeln positiv erleben.
Dagmersellen	Marianne Schebath	Klassenlager und Theaterprojekt «Sonnebrand»: Mit der Inszenierung und Aufführung dieses Theaters wurde die aktuelle Thematik publikumswirksam in den Badeanstalten der Umgebung aufgezeigt. Das Projekt hat einen grossen Beitrag zur Förderung der Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz geleistet. Die Zusammenarbeit im Klassenverband ist beeindruckend.
Emmen SH Riffig/ Sprengi	Anita Rubio-Willimann	Wir machen Mathe live! Das Team stellt gemeinsam mit den Lernenden Anschauungs- und Übungsmaterial für den Mathematikunterricht her. Dieses wird den Schülern/-innen das Verständnis für die Inhalte des Mathe-Unterrichts erleichtern. Das Projekt soll den Mathe-Unterricht im Schulhaus nachhaltig prägen.
Emmen SH Rüeggisingen	Katharina Neff	Friedensprojekt: Mit diesem Projekt werden der Umgang und das Zusammenleben der Kinder mit ihren Mitschülern/-innen und Erwachsenen ins Zentrum gerückt. Den Kindern wird Mitverantwortung für ihre Schulgemeinschaft gegeben, um so in Konfliktsituationen handlungsfähiger zu werden. Aktueller Beitrag zu einer guten Schulhauskultur.
Gettnau	Hans Zihlmann	Um- und Neugestaltung der Schulhausanlage: Unter dem Motto «Wir schauen mit, wir bauen mit» wurde die Schulhausanlage grossartig um- und neugestaltet. Auf sehr eindrückliche Art und Weise sind alle an der Schule Beteiligten in das Projekt einbezogen worden. Besonders bemerkenswert ist die Partizipation der Schüler/-innen in allen Phasen des Projekts.
Grosswangen	Helen Lütholf	Förderung der Basis-Sinne im Turnunterricht. Das Projekt bildet einen wichtigen Beitrag zu einer ganzheitlichen Förderung des Kindes. Im Turnunterricht werden die Basis-Sinne stimuliert, vorhandene Fertigkeiten verbessert und Defizite in der sensomotorischen Entwicklung abgebaut.

GEMEINDE	ANSPRECHPERSON	PROJEKT / BEMERKUNGEN
Kriens SH Grossfeld	Alexandra Baumann	Jungsteinzeit: In einer Projektwoche haben die Schüler/-innen die Jungsteinzeit erfahren und erlebt. Eigenes Tun in klassenübergreifenden Gruppen ermöglichte den Kindern einen kreativen und spannenden Zugang zu einem geschichtlichen Thema.
Luzern SH Utenberg	Richard Holenstein	Israel-Palästina/Baby Hospital Bethlehem: Grosses Engagement für das Hilfsprojekt. Die Schüler/-innen des Oberstufenzentrums Utenberg wurden auf äusserst vielfältige Weise für die Thematik im Nahen Osten sensibilisiert. Von gelebter Solidarität zeugt die Sammelaktion für das Kinderspital.
Luzern, SH Säli	Kathrin Hofstetter	Begabungsförderung: Die Schwerpunkte dieses Projekts liegen im musischen Bereich und im Erlernen der englischen Sprache. In altersdurchmischten Gruppen können Kinder Kurse in Stimmbildung sowie technischem und bildnerischem Gestalten auf Englisch besuchen.
Meggen SH Hofmatt 2	Claudia Bucheli	Vom Entdecker zum Rechercheprofit: Unter diesem Motto führt die Bibliothekspädagogin Klassenführungen durch. Sie fördert so die Lust am Lesen und erweitert die Medienkompetenz der Kinder.
Meggen SH Zentral I	Noël Zadori	Überregionales Schüler/-innenband-Festival: Die Schüler/-innen bekamen die Gelegenheit, vor Publikum ihre einstudierten Songs zu präsentieren. Das Projekt leistet Vernetzungs- und Zusammenarbeit im Bereich des Musizierens. Beeindruckend ist der Einbezug der Schüler/-innen während des ganzen Projekts.
Oberkirch SH Zentrum	Martin Huber	Hexenalltag: Mit dem Musical werden die Lehrpersonen gemeinsam mit den Kindern in Form von Liedern, Theaterszenen und Erzählungen eine Geschichte erarbeiten, die den Kindern und der Dorfbevölkerung den Alltag der Hexen zeigen wird. Der Einbezug des ganzen Schulhauses soll identitätsstiftend für die Schule wirken.
Wikon	Hanspeter Stöckli	Talentförderung: Nach dem Motto «Stärken stärken» wird jedes Kind an der Schule gefördert. Die Kinder betätigen sich in jenen Bereichen, wo sie ihre Talente haben. Das Angebot berücksichtigt eine sehr breite Palette von Förderbereichen.

DAS TEILNEHMERFELD.

Wo Gewinner/-innen erkoren und Preise verteilt werden, gibt es immer auch jene, die zwar gute Leistungen erbracht haben, es aber am Schluss doch nicht aufs Podest schaffen. Im Bereich «Schulentwicklung» sind das die folgenden Projekte:

GEMEINDE	ANSPRECHPERSON	PROJEKT / BEMERKUNGEN
Altbüren	Christine Aschwanden	Schulgotti und -götti: Mit stufenübergreifenden Aktivitäten fördert das Projekt bei den jüngsten Schülern/-innen die Integration in den Schulalltag. Die älteren Schüler/-innen können dank ihrer Aufgabe ihre Sozialkompetenz erhöhen. Alle Kinder tragen zu einem guten Schulklima bei, wo Rücksichtnahme und Respekt vor dem andern gelebt wird.
Buchrain SH Hinterleisibach	Roger Schmid	Znünimärt: Mit der Umsetzung dieses Projekts wurde ein nachhaltiges Projekt realisiert, welches das Wohlbefinden und die Schulhauskultur positiv beeinflusste.
Hitzkirch PS	Lisbeth Furrer-Roth	Die Begabungsförderung wird systematisch und umfassend umgesetzt und beinhaltet die Förderung aller Schüler/-innen. Die Phasen der Umsetzung sind sorgfältig geplant. Sie sehen sowohl begabungsfördernde Massnahmen auf der Ebene der Klasse als auch spezielle Angebote für besonders Begabte und Hochbegabte vor.
Luzern OZ Mariahilf	Bruno Reinert	Buddy-Projekt: Das Projekt ist eine beeindruckende Form der Schüler/-innenpartizipation. Mit dieser Form der Mitwirkung übernehmen die Jugendlichen Mitverantwortung für ihre Schule. Die Ressourcen an der Schule werden kreativ genutzt. Die Ziele des Projekts «aufeinander achten, sich unterstützen und bei Problemen gegenseitig helfen» fördern das gute Schulklima.
Schötz	Moritz Estermann	Pausenplatzkonzept: Das Resultat des Projekts ist eine attraktive und kindergerechte Aussenanlage. Beeindruckend sind die ziel- und prozessorientierte Planung und der Einbezug aller an der Schule Beteiligten. Der Einbezug der Schüler/-innen wird aktiv gelebt.

GEMEINDE	ANSPRECHPERSON	PROJEKT / BEMERKUNGEN
Schwarzenberg	Bruno Jenny	Elternmitwirkung an der Schule Schwarzenberg: Ein breit abgestütztes Projektteam hat für die Schule ein massgeschneidertes Reglement erstellt. Dank gelungener Kommunikation und sorgfältiger Arbeit während der Projektphase ist die Elternmitwirkung gut akzeptiert, und der Elternrat ist installiert.
Sursee PS Kotten und Heilpädagogische Schule	Gregor Metzler	Ressourcen nutzen, Kooperationen eingehen, neue Lebens- und Lernorte schaffen: Das waren die Leitideen, die zu den Projekten «Lebens- und Lernorte ums Schulhaus» und «Schule auf dem Bauernhof» führten. Die durchgeführten Projekte haben einen wichtigen Beitrag zum guten Schulklima und zur Integration mehrsprachiger und behinderter Kinder geleistet und zur Identifikation mit der eigenen Schule beigetragen.
Triengen SH Dorf	Barbara Rutz	Umgang mit Konflikten: Die Ziele «Konflikte erkennen, Kompetenzen im Umgang mit Konflikten erwerben, Beitrag zu gutem Schulklima leisten» sind im Projekt erreicht worden. Das Projekt nimmt Bezug auf die Thematik «Schule und Gewalt» und ist eingebettet in das Jahresmotto «Ufenand lose». Es leistet einen wichtigen Beitrag zu einem guten Schulklima.

KAMPAGNE FÜR SCHULE UND LEHRPERSONEN.

DIE AKTIVITÄTEN.

Schuljahr 2001/02

- Startveranstaltung «ManiFest»
- 1. Plakat- und Inseratekampagne
- Leitfaden Öffentlichkeitsarbeit
- Kursangebot Öffentlichkeitsarbeit

Schuljahr 2002/03

- Verleihung Anerkennungspreise 2003
- Kursangebot Öffentlichkeitsarbeit
- PR- und Werbematerialien für Schulen

Schuljahr 2003/04

- Teilnahme an der Zentralschweizer
Bildungsmesse (zebi)
- Tag der Volksschulen Kanton Luzern
- 2. Plakat- und Inseratekampagne
- Kursangebot Öffentlichkeitsarbeit

Schuljahr 2004/05

- Verleihung Anerkennungspreise 2005
- Abschlussveranstaltung Projekt Schulen mit Profil
- Abschlussdokumentation «Porträts
Schulen mit Profil»
- Zeitung «Abschluss des Projekts Schulen mit Profil»

Schuljahr 2005/06

- Teilnahme an der Zentralschweizer
Bildungsmesse (zebi)
- Tag der Volksschulen Kanton Luzern
- Zeitung «Tag der aufgeschlossenen Volksschulen»

ANERKENNUNGSPREISE 2007

Ausschreibung: April 2006

Eingabetermin: Ende September 2006



Volksschulen Kanton Luzern

Die Schulen mit Profil.

